

Die Wormser Bilderbäckerei. Meister – Werkstatt – Wirkung einer exemplarischen Kunsttöpferei des 15. Jahrhunderts (Stand November 2016)

In Worms war im 15. Jahrhundert eine Werkstatt tätig, die Pfeifentonfiguren hergestellt hat. Hierbei handelt es sich um kleine Terrakotten aus hellen, fein geschlammten Tönen. Der Betrieb lässt sich über zwei Generationen nachverfolgen. Der reiche Figurenbestand erlaubt es, das bildhauerische Œuvre eines Kleinplastikers zu erforschen, dessen Ausmaß das für das Spätmittelalter Bekannte bei weitem übersteigt.

Die Wormser Werkstatt war prägend für die nachfolgenden Generationen von Bilderbäckern. Abformungen wurden etwa in Köln, Utrecht, Aachen, Breslau und in bzw. für Budapest hergestellt. Wormser Typen sind jedoch auch aus einem Raum bekannt, der von England und Island über die Niederlande, Belgien, Ostfrankreich, die Schweiz und Österreich bis nach Slowenien und das westliche Kroatien reicht. Originale aus Worms wurden vor allem im Mittelrheingebiet, in Baden-Württemberg, Franken, in der Schweiz, im Elsass und in Österreich entdeckt. Ziel des Vorhabens ist es, weitere Produkte in anderen Sammlungen ausfindig zu machen, so die Verbreitung der originalen Auflagen zu ermitteln und das gesamte Typenspektrum zu rekonstruieren. Durch die Untersuchung der Tonmischungen mittels NAA (H. Mommsen) und mobiler RFA (D. Wilke) sind zudem weiterführende Erkenntnisse über den Handel mit dem Rohstoff Ton in verschiedenen Werkstattphasen zu erwarten. Ein entsprechendes Double-Blind-Experiment mit mehreren Proben hat die weitgehende Kompatibilität beider Labors bestätigt.

Die während der Projektphase entdeckten Grabungsfunde einer um 1440 Produktion anzusetzenden Bilderbäckerei aus Aachen (Prinzenhofstraße) wurden – insbesondere wegen motivischer Parallelen – in das Projekt integriert.

Bislang vollständig vorgelegte Funde aus der Wormser Bilderbäckerei:

- Stapelhilfen (E1a).
- Ährenkleidmarien (E1a).
- Groß- und mittelformatige Madonnen (E1a).
- Tonpfeifen (E1e).

Wichtige Ergebnisse:

- Die erstmals auf figürliche Keramiken angewandte Beobachtung der Fundgattung 'Stapelhilfe' ermöglicht die Verifizierung der auf Stil- und Trachtentwicklung, Modelgenealogien und horizontalstratigraphischen Erwägungen beruhenden Chronologie. Hierbei hinterließen die Figuren vor dem keramischen Brand Spuren auf den noch plastischen Stapelhilfen, die bisweilen Rückschlüsse auf die exakte modelgenealogische Stellung der gemeinsam gebrannten Plastiken erlauben (B2, B6, E1a).
- Die Validität der auf archäologischen und kunsthistorischen Methoden beruhenden Chronologie hat sich bereits durch das jeweils erste Auftauchen neuer Entwicklungen in Abformungen anderer Bilderbäcker aus stratigraphisch gesicherten Befunden, die zum Teil mit absoluten Datierungen verbunden waren, und durch aufgrund des kopienkritischen Verfahrens ermittelten freien Rezeptionen anderer Künstler abgezeichnet (A2–3, B2, B5–6, E1a).
- Der Wormser Hauptmeister stand während aller Schaffensphasen in einem intensiven und wechselseitigen Austausch mit niederländischen Künstlern (E1a).
- Auch am oberen Mittelrhein, dessen südlichstes Zentrum Worms aus kunsthistorischer Sicht ist, ist die Maria im Ährenkleid nicht nur verehrt worden, von da, aber nicht ausschließlich aus der Wormser Bilderbäckerei, stammen sogar mehr Figuren als aus jeder der von der Spezialforschung zu diesem Themenfeld bislang berücksichtigten Regionen (E1a).
- Aufgrund des großen Bestandes an Tonmodellen für Feingebäck in und aus Worms sowie aus der Aachener Prinzenhofstraße konnten etwa die Hälfte der bekannten Kompositionen Werkgruppen zugeordnet werden. Ab der Mitte des 15. Jahrhunderts lassen sich auch genuine Goldschmiedearbeiten dieser Künstler fassen (B5, B7).
- Die Spurenelementmuster der Wormser Produktion unterscheiden sich deutlich von denjenigen anderer Bilderbäcker-Zentren. Die Untersuchung westlich von Worms gelegener Lagerstätten ergaben ähnliche Zusammensetzungen. Mobile Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA) und Neutronenaktivierungsanalyse (NAA) sind in Bezug auf vier mit beiden Methoden untersuchten Spurenelemente eng korrelierbar. Von der örtlichen Produktion stilistisch mit makroskopisch betrachtet andersartigem Scherben abweichende Bilddrucke, die im Werkstattareal gefunden wurden, konnten als Produkte fremder Werkstätten identifiziert werden (E1a, E1b, E1c).
- Bei einer in Köln produzierten Figur konnte trotz der nahegelegenen geeigneten und üblicherweise verwendeten Tonvorkommen in Frechen der Import von Rohton aus einem weiter entfernt gelegenen Töpferort nachgewiesen werden. Hierfür gab es aus dem Spätmittelalter bislang lediglich historische Überlieferungen aus den Niederlanden (E1a, E1b).
- Neue Erkenntnisse ergaben sich auch hinsichtlich der Drucktechnik der Reliefs und Figuren, insbesondere, was den Einsatz von Textilien als Hilfsmittel (A2, B5, B8, D3–4) und bereits vor der Mitte des 15. Jahrhunderts von beweglichen Lettern bei der Erstellung von Modellen betrifft (C1–3, B6).
- Bezüglich des Werkkreises der Öfen mit den Ritterfiguren konnte die auf Forschungen Imre Holls beruhende Datierung der grundlegenden Konzeption in

- die 1450er Jahre mehrfach bestätigt werden (A1, B1–2, E1a).
- Imre Holl hatte aufgrund der NAA-Ergebnisse von M. Balla bei den Öfen mit den Ritterfiguren festgestellt, dass deren Werkstatt zu verschiedenen Zeiten verschiedene Tonmischungen verwendet hatte. Da in Worms selbst keine Tonlager anstehen, ergab sich hier eine ähnliche Fragestellung. Auch bei Figuren aus der Wormser Werkstatt kann bei einer mittels NAA ermittelten Tonmischung (WorA) ausgeschlossen werden, dass es sich um Frühwerke des Wormser Hauptmeisters handelt. Drei mittels RFA ermittelte Spurenelemente verändern sich, zumindest wenn alle drei demselben Cluster angehören, parallel. Dagegen dominiert WorA bis auf eine kurze Unterbrechung (die über RFA nicht ermittelt werden konnte) ab dem reifen Werk des Hauptmeisters. Das gleiche Spurenelementmuster findet sich außerhalb der Wormser Werkstatt allerdings auch zu anderen Zeiten, so dass die Herkunft des Tones nur innerhalb der Bilderbäckerei von chronologischer Signifikanz ist (E1a, E1b, E1c).
 - Die Abschlussdatierung der Verfüllung, die 1993/94 vom Mainzer Denkmalamt ausgegraben wurde, wurde durch die Lumineszenzanalyse bestätigt: Mittleres 17. Jahrhundert (E1d, E1e).

Leitung: Dr. Gerald Volker Grimm

Betreuer: Prof. Dr. Harald Wolter-von dem Knesebeck

Mittelgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2011–2014

Wissenschaftliche Kooperationspartner bei dem Projekt:

Wolfram Giertz (Aachen), Dr. Mathilde Grünewald (Worms), Dr. Inken Jensen (Mannheim), Dr. Tünde Kaszab-Olschewski (Köln), Dr. Susanne Lindauer (Mannheim), Dr. Hans Mommsen (Bonn), Harald Rosmanitz (Partenstein), Dr. Gerd Rupprecht (Mainz), Andreas Schaub (Aachen), Dr. Detlef Wilke (Wennigsen) und last but not least Dr. Andreas Vieten (Köln), der während der Drucklegung zum Abschlussbericht der Funde aus Aachen noch einige Fragmente und schnell in die Druckfahne eingeschobenen Erläuterungen aus einer laufenden Grabung beigesteuert hat, wofür ihm neben allen Sammlungen und Bildgebern mein besonderer Dank gebührt.

Literatur:

Publikationen, die im Wesentlichen bereits vor Projektbeginn abgeschlossen waren:

- A1: G. V. Grimm, Kleine Meisterwerke des Bilddrucks. Ungeliebte Kinder der Kunstgeschichte. Handbuch und Katalog der Pfeifentonfiguren, Model und Reliefdrucke. Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen. Mit Beiträgen von Th. Fusenig, W. Giertz, T. Kaszab-Olschewski, Th. Kührtreiber, H. Mommsen und C. Wilhelm (Büchenbach 2011).
- A2: G. V. Grimm, Vom Modello zum Model. Herstellungsverfahren und Weiterverarbeitung spätmittelalterlicher Bilddrucke. In: S. Felgenhauer-Schmiedt – N. Hofer – K. Kührtreiber – G. Scharrer Liska (Hrsg.): Keramik und Technik.

Internationale Fachtagung der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie zugleich 43. Internationales Symposium des Arbeitskreises für Keramikforschung. Mautern an der Donau, 20. bis 25. September 2010 (Wien 2011 = Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 27, 2011) 145–154.

- A3: G. V. Grimm, Blumen und verräterische Falten. Nachbearbeitungsspuren als Datierungshilfe bei serieller Kleinplastik. In: S. Felgenhauer-Schmiedt – N. Hofer – K. Kühntreiber – G. Scharrer Liska (Hrsg.): Keramik und Technik. Internationale Fachtagung der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie zugleich 43. Internationales Symposium des Arbeitskreises für Keramikforschung. Mautern an der Donau, 20. bis 25. September 2010 (Wien 2011 = Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 27, 2011) 309–313.

Publikationen, in die Ergebnisse des Projektes eingeflossen sind:

- B1: G. V. Grimm, Bilddrucke aus Neuss. Novaesium. Neusser Jahrbuch für Kunst, Kultur und Geschichte, 2011, 259–270.
- B2: G. V. Grimm – T. Kaszab-Olschewski (Hrsg.), Heilige, Spielzeug, Glücksbringer. Pfeifentonfiguren aus Köln. Katalog zur Ausstellung Bonn (Weinstadt 2012).
- B3: G. V. Grimm, Kloster Liebenau. Die Pfeifentonfiguren. In: M. Grünwald, Unter dem Pflaster von Worms. Archäologie in der Stadt (Lindenberg im Allgäu 2012) 354–359.
- B4: G. V. Grimm, Ein neuzeitlicher Model mit der Heiligen Sippe nach spätmittelalterlichen Vorbildern. Der Wormsgau 29, 2012, 25–29.
- B5: G. V. Grimm, B5.19-20a-d. Pfeifentonfiguren aus der Wormser Werkstatt. In: Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim – Staatliche Schlösser und Gärten Baden Württemberg – A. Wieczorek – B. Schneidemüller – A. Schubert – S. Weinfurter (Hrsg.), Die Wittelsbacher am Rhein. Die Kurpfalz und Europa. Begleitband zur 2. Ausstellung der Länder Baden Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Band 1 (Regensburg 2013), 218–220. G. V. Grimm, C3.11c. Kruzifix, C 3.11d. Tonreiter und C 3.12b. Zwei Trachtenfiguren, *ibid.*, 345-347. G. V. Grimm – T. Kaszab-Olschewski, C3.11b. Backmodel mit der Verkündigung an Maria, *ibid.*, 344–345.
- B6: G. V. Grimm, Paragone einmal anders I: Bilddruck versus Briefdruck. In: H. Siebenmorgen – Badisches Landesmuseum Karlsruhe – Arbeitskreis für Keramikforschung, Blick nach Westen. Keramik in Baden und im Elsass. 45. Internationales Symposium Keramikforschung Badisches Landesmuseum Karlsruhe 24.–28.9.2012 (Karlsruhe 2013) 53–61. Online über Academia.edu (https://www.academia.edu/29616707/Paragone_einmal_anders_I_Bilddruck_verseus_Briefdruck_and_Paragone_einmal_anders_II_Ton_trifft_Textil).
- B7: G. V. Grimm, Die mitteleuropäischen Backmodel des 15. Jahrhunderts. Werkstattgruppen – Chronologie – Verbreitung. In: L. Grunwald (Hrsg.), Den Töpfern auf der Spur. Orte der Keramikherstellung im Licht der neuesten Forschung. RGZM-Tagungen 21 (Mainz 2015) 349–358.
- B8: T. Kaszab-Olschewski – G. V. Grimm, Trifft Ton Textil?. In: L. Grunwald (Hrsg.), Den Töpfern auf der Spur. Orte der Keramikherstellung im Licht der neuesten Forschung RGZM-Tagungen 21 (Mainz 2015) 367–370.

Teilprojekt Aachen Prinzenhofstraße:

- C1: G. V. Grimm, Vorbericht zu Funden einer Bilderbäckerwerkstatt, Grabung Prinzenhofstraße in Aachen. Aachener Geschichtsverein-Online Beiträge (Aachen 2011): http://www.aachener-geschichtsverein.de/file_download/281 (zu erreichen über: <http://www.aachener-geschichtsverein.de/Online-Beitraege/will-aachen-gutenberg-von-seinem-mainzer-denkmalsockel-stossen>)
- C2: W. Giertz - G. V. Grimm - T. Kaszab-Olschewski, Eine neue Bilderbäckerwerkstatt in Aachen. In: Jürgen Kunow / Marcus Trier (Hrsg.), Archäologie im Rheinland 2013 (Darmstadt 2014) 194–196.
- C3: W. Giertz - G. V. Grimm - T. Kaszab-Olschewski - H. Mommsen - A. Schaub, Eine spätmittelalterliche Bilderbäckerwerkstatt in der Prinzenhofstraße zu Aachen. Bonner Jahrbücher 213, 2013, 199–278.

Publikationen der Kooperationspartner ohne Beteiligung des Projektleiters:

- D1: A. Schaub, Von römischen Wehrgräben und gotischen Heiligenbildern. Archäologie in Aachen 2010/2011. Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 113/114, 2011/2012, 7–29.
- D2: M. Grünwald, Ein Tonmodell mit der heiligen Sippe. Ibid S. 24–25.
- D3: T. Kaszab-Olschewski, Paragone einmal anders II: Ton trifft Textil. In: H. Siebenmorgen et al. (Hrsg.), Blick nach Westen. Keramik in Baden und im Elsass. 45. Internationales Symposium Arbeitskreises Keramikforschung. Karlsruhe 24.–28.9. 2012 (Karlsruhe 2013) 155–161.
- D4: T. Kaszab-Olschewski, 19 | “Fossilized” Textiles. In: Erzsébet Jerem (Hrsg.), Aspects of the Design, Production and Use of Textiles and Clothing from the Bronze Age to the Early Modern Era. NESAT XII. The North European Symposium of Archaeological Textiles 21st–24th May 2014 in Hallstatt, Austria (Budapest 2015) 201–208.

Abschlussbericht (bislang vorgelegt: Erster Band mit Schwerpunkten Chronologie und Naturwissenschaften sowie Katalog der Ährenkleidmarien, groß- und mittelformatigen Madonnen und Pfeifenfragmenten):

- E1: G. V. Grimm (Hrsg.), Die Wormser Bilderbäckerei I. Meister – Werkstatt – Wirkung (Büchenbach 2016).
- E1a: G. V. Grimm, Die Wormser Bilderbäckerei. Ibid., 5–293.
- E1b: H. Mommsen, Charakterisierung der Wormser Bilddrucke durch Neutronenaktivierungsanalyse (NAA). Ibid., 294-304.
- E1c: D. Wilke, Röntgenfluoreszenzanalyse Wormser Bilderbäcker-Figuren. Ibid., 305-311.
- E1d: S. Lindauer, Lumineszenz an Ofeninventar. Ibid. 312-318.
- E1e: I. Jensen, Zwei Tonpfeifenfragmente aus Worms, Speyerer Straße. Ein Beitrag zur Frankenthaler Tonpfeifenproduktion des 17. Jahrhunderts. Ibid., 319-331.